

Dr. Ursula Brümmer

„Arzneistoffe können mit dir sprechen, man muss die Sprache nur verstehen.“

Das Thema „pharmazeutische Chemie“ ist etwas, was vielen Erstsemester-Studierenden der Pharmazie einen kalten Schauer über den Rücken jagt. Dr. Ursula Brümmer hat sich dazu entschieden mit ihrer Lehre dagegen anzugehen und den neuen Studierenden die faszinierende Sprache der Arzneimittel, die Chemie, näher zu bringen. Die Pharmazeutin wusste von Beginn ihres Studiums an, dass die Chemie und das praktische Arbeiten in den Versuchen ihre große Leidenschaft sind. Dabei war sie sich während ihrer Schulzeit noch gar nicht so sicher, was sie studieren wollte. Sie hatte ein Interesse an Medizin, aber wollte keine Ärztin werden – und so fiel die Entscheidung auf die Pharmazie.



Dr. Ursula Brümmer

Damit wurde Ursula Brümmer die erste Person ihrer Familie, die eine Universität besuchen sollte, was besonders ihrer Mutter wichtig war, denn für sie war es nicht selbstverständlich als Frau zu studieren.

Ein wichtiger Teil des Pharmaziestudiums ist das praktische Jahr in einer Apotheke, was Dr. Brümmer in einer Apotheke in Steglitz absolvierte. Sie genoss den Kontakt zu den Kund*innen sehr. Besonders die täglichen Gespräche, in denen sie beraten konnte, Sorgen nahm, beruhigte und aufklärte, bereiteten ihr viel Freude. Dabei wurde ihr klar, dass die Apotheke für viele Menschen mehr ist als nur ein Ort, an dem Medikamente verkauft werden. Für viele, besonders ältere Menschen, ist es auch ein Raum für sozialen Austausch und Kontakte und manche Stammkund*innen mit chronischen Krankheiten kann man über viele Jahre begleiten. Mit 24 entscheidet sich Ursula Brümmer für eine Promotion bei einem ihrer Professoren aus dem ersten Semester ihres Studiums. Sie arbeitet an Thrombozytenaggregationshemmer, eine Klasse von Arzneimitteln, die die Aktivierung und Ansammlung von Blutplättchen blockieren, was die Bildung von Blutgerinnseln reduziert und somit das Risiko für thrombotische Ereignisse wie Herzinfarkt oder Schlaganfall mindert. Natürlich fokussierte sie sich auf die Chemie hinter diesen Prozessen. Die Promotion war kein leichter Weg und wurde begleitet von vielen langwierigen Versuchen. Wenn diese scheiterten, musste man von vorne beginnen, was für Ursula Brümmer nicht immer einfach war. Dennoch schloss sie ihre



Chemikalien im Labor

Promotion erfolgreich nach fünf Jahren ab.
Auch während ihrer Promotion arbeitete sie weiter in der Apotheke

Neben ihrer Arbeit im Labor und in der Apotheke begann sie nun auch zu lehren und damit entdeckte ihre Leidenschaft für diese Tätigkeit. Dr. Brümmer erklärt gerne Zusammenhänge und empfindet viel Freude daran, wenn ihre Studierenden diese

verstehen und etwas Neues lernen. Die Chemie ist klassischerweise ein Bereich, den viele Studierende fürchten, dabei ist sie so essentiell, um den Aufbau unserer Welt zu verstehen. Dr. Brümmer beschreibt es wie die Vokabeln, die nötig sind, um eine neue Sprache zu lernen. Nur mit der Chemie können die Wirkungen von Arzneistoffen verstanden und zum Beispiel falsche Versprechungen von Medikamenten entlarvt werden.

An der Freien Universität Berlin übernimmt Dr. Brümmer die Vorlesungen und Praktika für die Studierenden im ersten Semester. Für ihre Tätigkeit wurde sie bereits mehrfach mit dem „Preis für gute Lehre“ des Fachbereichsausgezeichnet (2004, 2016 und 2021) und man merkt, wie viel Leidenschaft sie für ihren Beruf hat. Den neuen Studierenden Sorgen und Ängste zu nehmen und sie in die akademische Welt einzuführen sind dabei zentrale Aufgaben ihrer Lehrtätigkeit. Dr. Brümmer erzählt, dass sie immer wieder eine große Vorfreude vor den neuen Semestern empfinde, da jeder Jahrgang anders sei. In den Praktika im Labor hat sie die Chance, die Studierenden gut kennenzulernen und genießt den Austausch mit den jüngeren Menschen. Diese jungen Menschen sind ein Grund, warum sie mit Zuversicht in die Zukunft schaut.

